Hessischer Rundfunk
hr2-kultur
Redaktion: Volker Bernius / Inge Kämmerer

# Was glaubst du denn?

## Das hr2-Kinderfunkkolleg – Trialog der Kulturen

www.kinderfunkkolleg-trialog.de

05

## Was ist Weihnukka?

Von Juliane Spatz

Erstsendung: 03.12.2011, 14.45 Uhr, hr2-kultur

Länge: 11'01

SprecherIn: Juliane Spatz
O-Töne: Levin, Noah, Leroy, Corri
Anja Harzke, evangelische Pfarrerin, Offenbach
Manfred Levy, Jüdisches Museum, Frankfurt
Veit Dinkelaker, Pfarrer, Frankfurter Bibelhaus

**Copyright**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der Empfänger darf es nur zu privaten Zwecken benutzen. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verteilung oder Zurverfügungstellung in elektronischen Medien, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors/der Autoren zulässig. Die Verwendung zu Rundfunkzwecken bedarf der Genehmigung des Hessischen Rundfunks.

**Atmo** *Musik instrumental – Alle Jahre wieder*

**O-Ton** **Kind:**
*Advent, Advent, ein Lichtlein brennt / erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier / dann steht das Christkind vor der Tür*

**Atmo** *Musik instrumental – Alle Jahre wieder*

**O-Ton** **Levin:**
*Kurz vor dem ersten Advent, da machen wir selbst einen Adventskranz aus Tannenzweigen, und dann stecken wir die vier Kerzen auf den Adventskranz drauf. Und am ersten Advent zündet man eine an, und am zweiten Advent, also jeden Sonntag eine Kerze mehr. Und wenn alle vier Kerzen brennen, dann ist Weihnachten.*

**Sprecherin:** … erzählt der 11jährige Levin aus Frankfurt. Advent kommt vom lateinischen Adventus - und das heißt Ankunft. Christen in aller Welt bereiten sich in der vierwöchigen Adventszeit auf die Ankunft Jesu Christi vor. Seine Geburt vor gut 2000 Jahren feiern sie an Weihnachten. Für die Offenbacher Pfarrerin Anja Harzke ist es dabei vor allem ein Fest, das die Menschen bewegt:

**O-Ton** **Harzke:**
*Es ist natürlich ein Fest, in dem man wunderschöne Traditionen auch feiern kann, und auch die ganz kleinen Kinder können damit ganz viel anfangen, fast jeder wird dadurch bewegt von wegen Geburt eines Kindes. Und ich glaube auch, dass diese Aussage, also der große Gott, der ist nicht ganz weit weg und unerreichbar sonst wo, sondern der kommt zu uns Menschen in so ´nem völlig hilflosen Baby, also Gott kommt zu uns und wird Mensch und bleibt bei uns, ich glaub, dass das die Menschen wirklich sehr anrührt.*

**Sprecherin:** Viele christliche Kinder erleben auch schon die Zeit vor Weihnachten als eine ganz besondere. Auch Levin:

**O-Ton** **Levin:**
*Die Wohnung ist auch geschmückt mit so Lichterketten, wir haben so eine Lichterkette, die ist aus Sternen, die ganze Wohnung sieht dann so aus als wär…, Sterne in der Wohnung rumfliegen würden. Auf dem Esstisch ham wir dann schon Plätzchen stehen, das macht's irgendwie auch adventlicher, und der Adventskalender, jeden Tag macht man ein neues Kästchen auf und dann ist da Süßigkeiten oder so drin, und da hat man jeden Tag eine Überraschung. Und dann singen wir jeden Tag Lieder am Adventskranz.*

**Sprecherin:** Wann ist endlich Weihnachten? Das fragen christliche Kinder im Dezember. Damit sie sehen, wie die Zeit bis Weihnachten verstreicht, haben sich die Erwachsenen allerhand einfallen lassen. Anja Harzke:

**O-Ton** **Harzke:**
*Es gibt ganz viele alte Bräuche, also dass man zum Beispiel 24 Kreidestriche auf die Tür gemacht hat, und die Kinder durften jeden Tag einen Strich wegwischen.*

**Sprecherin:** So hatte auch der Adventskranz ursprünglich für jeden Tag im Advent eine Kerze. Überhaupt spielt das Licht in der Advents- und Weihnachtszeit eine ganz große Rolle, ebenso wie das Tannengrün.

**O-Ton** **Harzke:**
*Das ist alles sehr symbolisch. Also, die Tannenzweige standen also für das Immergrün, also Jesus, der nun neues Leben bringt. Und die Lichter auch schon ganz, ganz früh, auch in der alten Kirche, dass man sagt, also Jesus, der bringt das Licht in die Welt, und das Licht zeigt uns die Hoffnung, die wir haben. Und dafür - als Symbol - zünden wir eben Kerzen an.*

**Sprecherin:** Deshalb werden auch an Heilig Abend am immergrünen Weihnachtsbaum die Kerzen angezündet.

**O-Ton** **Levin:**
*Dann sitzen wir vor der Wohnzimmertür und warten darauf, dass das Christkind mit einer Glocke klingelt, und wenn es klingelt, können wir reinkommen, und dann sind die Geschenke unterm Weihnachtsbaum und die Kerzen sind an, und dann singen wir Lieder und ja, das ist dann alles sehr schön.*

**Atmo** *Glöckchenbimmeln*

**Sprecherin:** Während Levin mit seiner Familie unterm Weihnachtsbaum sitzt, feiert ein paar Straßen weiter auch der gleichaltrige Noah ein Lichterfest. Allerdings nicht Weihnachten, sondern Chanukka, denn Noah ist Jude.

**O-Ton** **Noah:**
*An Chanukka zünden wir abends eine Kerze an, und dann sagen wir dazu einen Segensspruch:* [HEBRÄISCH] *Und das heißt: Gelobt seist du Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du uns geheiligt durch deine Gebote und uns befohlen, das Chanukka-Licht anzuzünden. Also, Chanukka dauert acht Tage, deswegen hat der Chanukka-Leuchter auch acht Kerzen, und es gibt noch eine dazu, der heißt Schamasch, das heißt Diener, und man zündet ihn an und mit ihm zündet man die anderen Kerzen an. Man fängt rechts an und geht dann bis ganz nach links. Manche Leuchter werden mit Kerzen gemacht und manche werden mit Öl befüllt, und dann brennen sie auch.*

**Sprecherin:** Chanukka ist ein sogenannter Halbfeiertag, Juden feiern hier kein biblisches, sondern ein geschichtliches Ereignis. Welches, das erzählt Manfred Levy vom Jüdischen Museum in Frankfurt am Main.

**O-Ton** **Levy:**
*Also vor langer Zeit, ungefähr 2100 Jahre, war der zweite Tempel in Jerusalem von den Griechen besetzt, und sie benutzten ihn praktisch, um ihre Götter anzubeten und wollten auch den Juden ihre Tora verbieten, also die fünf Bücher Mose, die jüdische Bibel, damit auch die hebräische Sprache, sie sollten alle Griechisch lernen. Ja, und es gab eine Gruppe von Männern, Makkabäern, die die Griechen aus dem Tempel vertrieben haben. Und dieses Wunder von Chanukka*

*war also, dass der Tempel, musste wieder eingeweiht, so wie der Name Chanukka eben sagt, Einweihung, musste wieder eingeweiht werden. Und in dem Tempel gibt es einen Leuchter, das ist der siebenarmige Leuchter, ein Symbol des Judentums, der mit Olivenöl brannte. Und dieses Olivenöl, da gab es nur noch ein kleines Fläschchen, und das Wunder erzählt, dass dieses Fläschchen anstatt für einen Tag doch acht Tage lang gehalten hat, so dass acht Tage lang der Leuchter in dem Tempel brennen konnte.*

**Sprecherin:** An Chanukka erinnern sich Juden also an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem, an das Wunder des ewigen Lichts – und natürlich auch an den Widerstand gegen ihre Unterdrückung. Ähnlich wie Weihnachten ist auch Chanukka ein Fest, das man mit der Familie oder mit Freunden gemeinsam feiert. Dabei hat das Essen, wie bei vielen jüdischen Feiertagen, eine ganz besondere Bedeutung. Es soll nicht einfach nur schmecken, sondern auch an etwas erinnern.

**O-Ton** **Noah:**
*Meistens gibt es Latkes, das sind Kartoffelpuffer, die isst man mit Apfelmus oder mit Lachs und Crème fraîche. Und das soll halt auch an das Öl erinnern, weil die Latkes werden immer in ganz viel Öl gebraten.*

**Sprecherin:** Natürlich wird zu Chanukka auch gebastelt – zum Beispiel Chanukka-Leuchter oder Ölkrüge als Fensterbilder. Zu den typischen Chanukka-Symbolen gehört auch ein besonderer Kreisel mit hebräischen Buchstaben, mit dem die Kinder an Chanukka ein Spiel um Schokoladenmünzen spielen: der Treidel, auch Sevivon genannt. Leroy und seine Schulfreundin Corri, beide elf Jahre alt, singen für uns das Sevivon-Lied:

**O-Ton** **Leroy und Corri:** [SEVIVON-LIED]

**Sprecherin:** Was haben das jüdische Chanukka und das christliche Weihnachten gemeinsam? Beide Feste liegen in der dunkelsten Zeit des Jahres, in beiden Festen spielt das Licht eine wichtige Rolle. Auch das Datum ist ähnlich: Weihnachten ist am 25. Dezember, Chanukka am 25. Kislev nach dem jüdischen Kalender, und beide Feste beginnen jeweils am Vorabend, denn beide Religionen beziehen sich hier auf das Alte Testament. Pfarrer Veit Dinkelacker vom Frankfurter Bibelhaus:

**O-Ton** **Dinkelaker:**
*Nach biblischem Verständnis beginnt der Tag immer am Abend davor. Das heißt ganz am Anfang der Bibel: Gott schuf Himmel und Erde, aus Abend und Morgen wurde der erste Tag. Und deswegen beginnt eigentlich auch jeder Feiertag bei Sonnenuntergang am Abend davor.*

**Sprecherin:** Da Chanukka nach dem jüdischen Kalender gefeiert wird, der sich vom christlichen unterscheidet, fällt es nur manchmal mit dem Weihnachtsfest zusammen, aber es liegt immer in den Monaten November/Dezember. Und doch:

Beide Feste unterscheiden sich ganz wesentlich in dem, **warum** sie gefeiert werden. Deshalb ist es irreführend, wenn man von „Weihnukka" spricht.

**O-Ton** **Levy:**
*Für mich ist dieser Begriff ein Unwort, also: Klar, Weihnukka ist diese Vermischung von Weihnachten und Chanukka. Das heißt aber nicht, dass die Christen auch Chanukka-Bräuche übernommen haben, sondern es war umgekehrt natürlich, dass jüdische Familien in einer gewissen Zeit, die schon ganz lange her ist, Weihnachten oder Teile von dem Weihnachtsfest übernommen haben. Das war im 19. Jahrhundert, schon sehr, sehr lange her, als, ja – das ist jetzt schwer zu verstehen wahrscheinlich –, aber die Juden in Deutschland hatten das Bedürfnis, sich so wenig wie möglich zu unterscheiden von den anderen Deutschen. Und dazu hat man auch angefangen, dass manche sagten, ich kann ja auch einen Weihnachtsbaum zu Hause haben als Jude, weil es einfach schön ist. Aber heute würde ich sagen, dieser Begriff ist eigentlich nicht ernst zu nehmen und ist auch nicht ernst gemeint, er ist mehr so 'ne witzige Anspielung.*

**Sprecherin:** Sagt Manfred Levy vom Jüdischen Museum Frankfurt. Leroy und Corri feiern übrigens beide Feste:

**O-Ton** **Leroy und Corri:**
*Mein Vater ist Christ, meine Mama ist jüdisch, und deswegen feiern wir Chanukka und Weihnachten. Ich finde beide Feste schön, weil von meiner Vaterseite, dann kann ich mit der Familie zusammensitzen und von meiner Mutterseite mit der Familie. // Bei Chanukka gehen wir meistens zu Freunden oder Freunde kommen zu uns, und bei Weihnachten gehen wir immer zu meiner Oma.*

**Sprecherin:** Den Ausdruck „Weihnukka" kennen sie und benutzen ihn auch. „Die Zeit ist irgendwie weihnukka" sagen sie – allerdings mit einem Augenzwinkern.

**O-Ton** **Leroy und Corri:**
*Wenn man beides feiert, dann nimmt man die Wörter zusammen und sagt einfach Weihnukka. // Da muss man nicht so viel sagen, aber trotzdem sind die Feste getrennt, wir feiern nicht Weihnukka, das gibt's eigentlich nicht.*